

„Normale Stromkunden zahlen drauf“

Berlin. Die Energiewende wird durch die EEG-Reform ausgebremst, findet Prof. Claudia Kemfert, Energieökonomin des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW).

Der Bundestag gibt grünes Licht für die EEG-Reform. Opposition und Experten befürchten, dass damit die Energiewende ausgebremst wird. Eine berechtigte Sorge?

Claudia Kemfert: Durchaus. Die Reform hat ja zum Ziel, den Ausbau der erneuerbaren Energien zu beschränken. Statt Preis- und Vergütungssteuerung setzt man jetzt auf Mengensteuerung. Erfahrungen aus anderen Ländern zeigen, dass die anvisierte Ausbaumenge nicht erreicht wird, das Bundeswirtschaftsministerium geht selbst davon aus, dass mindestens zehn Prozent der ausgeschriebenen Menge nicht gebaut werden. Somit müsste man die Ausschreibungsmengen deutlich erhöhen. Die Energiewende wird so also absichtlich ausgebremst. Weder die Energiewende- noch die Klimaziele werden so zu erreichen können.

Mit der EEG-Reform wird die Milliardenförderung von festen Vergütungen auf Ausschreibungen umgestellt. Ein sinnvoller Schritt, der die Kosten senken wird?

Kemfert: Es ist weder ein sinnvoller Schritt, noch werden die

Kosten automatisch gesenkt. Erfahrungen aus anderen Ländern zeigen, dass Ausschreibungsmodelle nicht nur die Vielfalt der Akteure vermindern, sondern auch zu höheren Kosten führen. Höhere Kosten für Transaktionen, Vorleistungen, Finanzierung oder mögliche Strafzahlungen werden entsprechend eingepreist. Zudem gibt es die Gefahr des strategischen Bieterverfahrens. Ausschreibungen sind somit kein Garant für automatisch niedrige Kosten.

Welche Weichen werden falsch gestellt?

Kemfert: Zum einen ändert man ein Vergütungssystem und schafft so erhebliche finanzielle und wirtschaftliche Unsicherheiten für Investoren. Zum anderen versäumt man es, das Energiesystem umzubauen, weg von konventionellen hin zu erneuerbaren Energien. Das Energiesystem wird sich komplett verändern, es wird dezentraler, intelligenter und flexibler, zudem werden mittelfristig mehr Speicher benötigt. Auch muss das Energiesparen belohnt werden und die Mobilität auf Nachhaltigkeit umgestellt werden. Anstatt die Vergangenheit zu konservieren, sollte man auf die Zukunft setzen.



Claudia Kemfert

Wird Strom jetzt noch teurer für den einfachen Kunden?

Kemfert: Ja. Die erneuerbaren Energien sind ja nicht hauptsächlich für die Kostensteigerungen verantwortlich. Der

hauptsächliche Preistreiber liegt in dem hohen Anteil von Kohlestrom. Den Betreibern gewährt man Subventionen für die Bereitstellung der Kraftwerke. Auch erhöht der überdimensionierte Netzausbau durch den hohen Anteil von Kohlestrom die Kosten. Zudem erhalten energieintensive Industrien indirekte Subventionen, da sie die EEG-Umlage gar nicht oder nur zu geringem Maße zahlen müssen. Es werden also diejenigen belohnt, die viel Energie verbrauchen, anstelle sie für das Energiesparen zu belohnen. Normale Stromkunden müssen so weiter draufzahlen.

Die CSU drängt auf eine stärkere Förderung der Biomasse. Was spricht dagegen?

Kemfert: Biomasse ist gleichsweise teuer und nicht immer nachhaltig. Aber Biomasse-Kraftwerke haben den Vorteil, dass sie verlässlich Strom und Wärme produzieren können, zudem können sie als Speicher genutzt werden. – F: UDI/CJS

Interview: Andreas Herholz